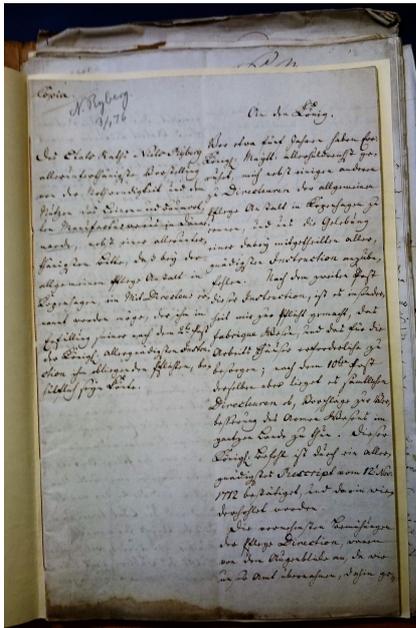


Niels Ryberg: Brev til Kongen af 3. januar 1776 (kopi) tysk



Der Etats Rath Niels Ryberg allerunterthanigste Vorstellung von der Nothwendigkeit und dem Nutzen des Leinen- und Baumwollen Manufacturwesens in Dännemarck, nebst einer allerunterthänigsten Bitte, dass bey der allgemeinen Pflege Anstalt in Köpenhagen ein Mit Directeur ernannt werden möge, der ihm in Erstellung seiner nach dem 2tn Post der Königl. allergnädigsten Instruction ihm obliegenden Pflichten, behülflich seyn könnte.

An den König

Vor etwa fünf Jahren haben Ewr: Königl: Maytt: allerhuldreichst gerufet mich nebst einigen anderen zu Directeuren der allgemeinen Pflege Anstalt in Köpenhagen zu ernnen, und uns die Gelobung einer dabey mitgetheilten aller gnädigsten Instruction anzubefehlen. Nach dem zweiten Post dieser Instruction, ist es in sonderheit mir zur

Pflicht gemacht, das fabrique Wesen, und das für die Arbeits Häuser erforderliche zu besorgen; nach dem 10ten Post derselben aber lieget es sämtlichen Directeuren ab, Vorschläge zur Verbesserung der Armen Wesens im gantzen Lande zu thun. Dieser Königl: Befohl ist durch ein allergnädigstes Rescript vom 12' Nov: 1772 bestätigt, und darin wiederhohlet worden.

Die vornehmsten Bemühungen der Pflege Direction, waren von dem Augenblicke an, da wir unser Amt übernahmen, dahin gerichtet, dass eine solche Art von Hand Arbeit ausfündig gemacht würde, die für den gemeinen Haufen verarmter Leute am besten passend und für das Land am nötigsten wäre. Es war, und es ist annach um so viel mehr von nothen, denen Armen aus dem geringeren Stande, Arbeit zu verschaffen da das Land dann und wann von der verderblichen Vieh Suche angegriffen wird, und daraus die Folge entstehet, dass durch die daher entspringende Theurung an Korn und Lebensmitteln der Bedruck unter den Einwohnern allenthalben zunimt, und der nothleidende Theil derselben, allemall wenigstens den achten Theil von der gesammten Zahl der Bewohner dieser, Ewr: Königl: Maytt: gehörigen Staaten, ausmachen wird.

Die von der Pflege Anstalt jährl. an die Canzeleyeingesante Nachrichten, und die Listen von dem Land und See Etat beweisen es, dass die Anzahl der armen Männer Weiber und Kinder, welche ohne Hülfe des Publici nicht leben können, hier in Köpenhagen mehr als den achten Theil, der hiesigen Einwohner ausmacht. Zu den übrigen Städten in Dännemarck, ist freylich wohl die Anzahl solcher Armen etwas geringer; dahingegen aber findet man auf dem Lande hierselbst mehr als 30000 Familien sogenannter Hausleute, von denen fast keine Familie, so viel Land in feste hat, und weit weniger es eigenthümlich besitzt als zur Erndte einst einzigen Scheffels Korns nötig ist. Und die Noth, dieser Elenden wächst mit jedem Tage; denn so wie

der Bauer durch die täglich mit dem Auferbau geschehende Verbesserungen, und durch die nach und nach mehr ausgebreitete Aufhebung der Feldgemeinheit, sich in seiner Arbeit erleichtert findet, so entsaget Er sich der bisher von dem Hausmanne und dessen Familie genossenen Hülfe; wodurch der Mangel bey diesen nothwendig immer dänckender werden muss.

Wenn nun diesen elenden Geschöpfen des Himmels, und insbesondere denen jüngeren unter ihnen, keiner Anweisung zur Arbeit gegeben würde, so müsste ohnfehlbar ihr Kummer sich täglich vergrößern und die durch ihre Versorgung dem Publico aufgelegte Last, eine immer mehr und mehr anwachsende Bürde werden.

Unter diesen Betrachtungen war es das vornehmste Augenmerk der Pflege Direction, eine Arbeit zu erfinden, die dem Zustande dieser Armen und einem Armen Wesen, dessen nur geringer ist am mehresten angemessen wären.

Sehr geringe und fast ganz unbedeutend ist alle Arbeit, welche von solchen Armen beschaffet werden soll, welche entweder durch die Unglücksfälle ihres mittleren Alters, oder durch die Schwachheiten ihrer hohen Jahre in Armuth gerathen sind; denn sie haben in ihrer Jugend keine Arbeit erlernt, und ihre Hände zu keinen Handgriffen gewöhnet. Mit solchen Leuten sind die Hospitäler in den Städten, und die Armen Häuser auf dem Lande angefüllet. Die Pflege Direction hat auch hier in Köpenhagen bey den Hospitälern mit volle Kämmen und Spinner einen Versuch gemacht, aber die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Art Arbeit, wegen der Unerfahrenheit solcher nicht mehr jungen Leute nicht auf die gehörige Weise beschaffet, und also nicht ohne mit gar zu grossem Verlust ausgeführt werden kan.

Es gibt zwar verschiedene andere Arten von Hand Arbeit, von denen man beym ersten Anblick glauben könnte, dass sie von solchen armen Leuten verrichtet werden könnte; allein da auch die geringste Art der Handarbeit gewisse Kenntnisse und wenigstens einige Übung voraussetzet so verbietet der Mangel an solchen Kenntnissen die Ausübung der Arbeit.

Die Pflege Direction hat daher geglaubt, dass diejenige Arbeit welche für die Armen im allgemeinen best passend, und für das Land am nötigsten wäre, von der Art seyn müsse, dass sie ohne Kostbare Anlagen in jedem Hause, in Städten so wohl als auf dem Lande verrichtet werden könne, und dass das Spinnen und Weben von Flachs und Baumwolle eine Arbeit von dieser Art sey.

Jedoch ist auch bey dieser Arbeit eine Anleitung höchst nothwendig, wie nemlich solche in der besten Ordnung und nach wohl geprüften, und auf Erfahrung gegründeten Regeln vorgenommen werden soll? Denn es wird zwar schon jetzt hier im Landet, und insbesondere in Jütland und Fuhnen ein ansehnliches an Leinen, an Tisch und Bettzeugen verarbeitet; allein dieses ist alles nur von der geringeren Sorte, und wird auf solche Weise bearbeitet, dass aus blosser Unwissenheit, fast der dritte Theil von der rohen Materie, verloren geht. Überdem wird auch nicht einmal so viel gemacht, als hier im Lande und in Norwegen von dieser Arbeit

gebraucht wird. Die übrigen feineren Sorten von Leinewand und Zwille, hat man sonst bis jezt stets aus der fremde kommen lassen.

Die Leinewand ist eine der ersten Bedürfnisse, welche die Menschen auf einen grossen Theil der Erdkugel nötig haben. Das Flachs kan zum Theil hier im Lande, und die Baumwolle in unsern Colonien hervoregracht werden. Das Hecheln, Spinnen, Weben und Bleichen, wie auch die Baumwollenförberey kan von eingebohrnen Landes Kindern geschehen, wenn diese erst die nötige Anweisung erlanget haben. Am Absatz der verarbeiteten Waare, kan es nie fehlen. Denn erstlich werden in Dännemarck, Holstein und Norwegen, an feinen Leinen, Dwillen und Baumwollen Zeugen, jährlich für ein Paar Tonnen Goldes verbraucht, welches Geld nun jährlich aus dem Lande gehet; diesemächst wird auch jährlich ein gewisses auf den dänischen Colonien verbraucht, und wenn dereinst dieser Nahrungsweg durch Kentnisse, Fleiss und Sparsamkeit so verbessert und erweitert seyn wird, dass man einigenmassen mit den fremden Preiss halten kan; so kan der Absatz an allen Arten von Leinewand in überaus grosser Menge nach Frenkreich, Spanien und Portugall zur weiteren Versendung nach Amerika, unendlich ausgedehnet werden.

Die Menge Leinewand, welche von Schlesien, Westphalen und andern Stellen Deutschlands, ingleichen von Holland, Flandern, Irland und Schottland dahin versendet wird, ist ausser demjenigen, was nach den übrigen Americanischen Ländern gehet, gewiss überaus beträchtlich. Diejenigen welche dergleichen Leinewand verfertigen, finden stets damit besseren Abgang, als mit allen übrigen Manufactur Waaren, weil ein jeder Kaufmann in den kleinen so wohl, als in den grossen Städten mit dieser Waare Handel treibet. Der Kaufmann kan, wenn die Conjecturen der Handlung es erfordern, diese Waaren in langer Zeit hinliegen lassen, ohne zu besorgen, dass sie, wie andere Wollen und Seiden Waaren, verderben oder aus der Mode gehen solten.

Der Arbeitslohn von Leinewand, Dwille und Baumwollen Zeug, von vieren bis zehen und mehren, ist etwa doppelt so viel als die erste Materie kostet, wenn dahingegen die Verarbeitung der Seide, gereiniglich zwey drittheile, und die Verarbeitung der Wolle auf den vierten und den dritten Theil von dem Werthe des verarbeiteten Zeuges beträgt.

Dass übrigens der Umsatz und Handel mit allen Arten von Leinewand, von Jahr zu Jahr, in allen Europäischen Staaten zugleich mit dem Luxus und Übermuth zunehme, und sich auch in America, so wie das Land mehr und mehr bebauet wird, immer stärker verbreite, daran fehlet es nicht an Beweisen.

Jch will hier nur insbesondere der grossen Quantitæten erwehnen, die jährlich über Padix nach Amerika ausgefühert werde, wovon ein dänisches Schif, das im Jahre 1770 von den Algieren aufgebracht ward, und eine Ladung Leinewand, von drittelhalb Tonnen Goldes an Werthe inne hatte, zum Beweise dienen kan. Eben allsist auch in ao 1774 an Leinewand auf einem Schiffe von Newry an der Norder Seite von Irland für den Werth von zwey Tonnen Golds verschiffet worden, welche Leinewand ins gesamt da auf dem Lande herum verfertiget war.

Die Einwendung, dass die Verfertigung der Leinwand von besonderer Feinheit in Dännemarck, wegen Feusigkeit der Luft, oder wegen den Lebensart dieser Nation, keinen Fortgang gewinnen wurde, kan hier nicht Statt finden; aber was in Schottland, in hinsicht dieser Art Arbeit geschehen kan, muss auch in Dännemarck geschehen können; den das Clima und die Lebensart, sind fast gar nicht von einander unterschieden. Im Anfange dieses Jahrhunderts hat man in Schottland erstlich den Anfang mit Anlegung solcher Leinwandfabriquen gemacht, und in einer Zeit von 40 Jahren, haben dieser dergestalt zugenommen, dass anstatt dorten in den Jahren von 1730 bis 1740 jährlich 4 Millionen Ellen Leinwand verfertigt wurden, welches etwa Eine Million Rthl: an Werthe betrug, jezt 12 Millionen Ellen dorten verarbeitet werden, welches einen Werth von drey Millionen beträgt.

Der Nutzen, den ein solches Leinen und Baumwollen Manufactur Wesen in Dännemarck hervorbringen wird, ist leicht zu erweisen.

Denn erstlich ist es, in Hinsicht der Moralitet, und der Verbesserung der Menschen, hinlänglich bekannt, dass die Jugend, wenn sie nicht zur Arbeit gewohnt wird, zum Laster und zur Untugend heranwächst. Das weibliche Geschlecht geht alsdann in den grossen Städten die Bahn eines lüderlichen lasterhaften Lebens, und auf dem Lande bringet es in Faulheit und Trägheit die ersten Jahre des Lebens hin, wenn es nicht in der Jugend zu nützlichen Handarbeiten angeführet ist. Erhält dahingegen ein Mädchen die rechte Anweisung zu einer nützlichen Beschäftigung, und wird dabey stets zur Arbeit angehalten, so wird sie durch die tägliche Übung mehr zur Arbeit als zum Müssiggang geneigt, und auf solche Weise können die Menschen überhaupt in den Stand gesetzt werden, mässig und sittlich zu leben, und ihr tägliches Brod zu erwerben, ohne ihren Nebenmenschen zur Last zu werden.

In Hinsicht der schon erwachsenen Armen wird zwar, bey Hemmung der Betteley in den ersteren Jahren nicht mehr nützliche Arbeit, als jezt erwartet werden können, und wird denen gegenwärtigen Mängeln, wie bisher geschehen, so gut wie möglich, abgeholfen werden müssen; allein, wenn nur die jezt in den Städten und auf dem Lande vorgefundene verarmte Jugend, welche das siebente Jahr erreicht hat, zur Erlernung der Leinen Manufactur Arbeit angeführet wird; so kan in Zukunft bey weitem nicht eine so starcke Betteley mehr Statt finden.

Endlich ist es auch in Betracht das inneren Reichthums im Lande und der Handlungs Balance, von der Pflege Anstalt erwiesen, dass das geringste im Betteln auf der Gasse ergriffene Mädchen, wenn es in seinem achten Jahre zum Flachsspinnen angeführet wird, und in ein Paar Jahren darin Unterricht erhalten hat, durch fleissiges Spinnen in einen Tage von dem Morgen an bis auf den Abend, 7 bis 8 Schilling verdienen kan; auch giebt es Mädchen, die durch lange Übung und Fleiss die Fertigkeit im Spinnen erlanget haben, dass sie täglich 16 bis 32 Schilling Indurch zur erwerben im Stande sind. Eben also ist es auch von der Pflege Anstalt erwiesen, dass ein armer Bettelknabe oder ein Knabe des Erziehungshauses, wenn er in zwey bis drey Jahren zum Leinenweben angeführet ist, dabey täglich 16 schl. verdienen kan; wie denn auch überhaupt ein jeder Kerl oder jedes Mädchen, das zur Webery gebraucht wird, im Verhältnis der Feinheit des Leinen, täglich 16 bis 32 Schillinge zu verdienen im Stande ist. Um einen Weber mit Arbeit zu versehen, müssen 10 bis 12 Spinnere mit Spinnen

beschäftiget seyn. Diese Wege zum Verdienst, sind die grössesten, was bey dem Bleichen, der Apretar, und ferneren Zubereitung der Leinewand zu erwerben stehet, ist hier noch gar nicht benannt.

Will man nun die Anzahl der sämtlichen Einwohner von Dännemarck wenigstens für 720000 Seelen rechnen und dabey annehmen, dass die würcklich Armen und unthätigen Männer, Weiber und Kinder, /: wie es würcklich also sich verhält :/ den sechsten Theil vom ganzen, oder 120000 Seelen ausmachen, so wird durch Anführung der Jugend zur Arbeit bey dem Leinen Manufaktur Wesen, wie zum Exempel bey dem Hecheln und Spinnen des Flachses, bey dem weben, bleichen und der ferneren Zubereitung, so viel gewonnen, dass zwey dritteltheile dieser Armen /: denn den übrigen dritteltheil muss man wegen Alter, Schwachheit und Gebrechen für unfähig zur Arbeit annehmen :/ in einer kurzen Zeit in den Stand werden gesetzt seyn, sich ein jeder täglich 8 Schillinge zu erwerben; und dieses wird den dritten Theil von derjenigen Summe ausmachen, welche Ewr. Maytt. sämtliche Staaten an allen ordinairen und extraordinairen Schatzungen, auch in den schweresten Zeiten, aufbringen. Welcher innerer Reichthum wäre dies für den Staat, und welcher Vortheil entstände nicht daraus für die Balance des Landes!

Auch würde dieses ein wahres Mittel seyn, würckliche Geld Münze im Lande zu behalten, da sonst so bald einige beschwerliche Jahre einfallen, oder die Viesuche eintrifft, der Wechsel Cours gleich, um 10 bis 15 Proct. steigt; welcher Veränderung kein Staat unterworffen ist, wo Fleiss und Betriebsamkeit unter dem gemeinen Hauffen gefunden wird, wenn gleich auch der Ackerbau darnieder liegt; als wovon Franckreich das beste Exempel wird aufweisen können. Der Vortheil von diesen in Arbeit zu setzedn 80000 Händen wird als dann künftig gegen dasjenige gerechnet was sie nun dem Lande einbringen, als ein gefundenes Capital von 2 Millionen Rthl. anzusehen seyn; denn eben diese Anzahl Menschen verdienet nun gar nichts, und muss gleichwohl leben.

Allergnädigster König!

Jch habe mich jezt allerunterthänigst erdristet Ewr: Maytt: die Nothwendigkeit und den Nutzen der Fortsetzung der Leinen und Baumwollen Manufactur Wesens hier in Dännemarck anzuzeigen, und die Gründe vorzutragen, nach welchen die Pflege Direction gesucht hat, dies Wesen in Gang zu bringen. Der Plan dazu ist auch solcher gestalt gelegt, dass, ohnerachtet diese Einrichtung jezt, so zu reden noch in ihrer Geburt ist, eine im gegenwärtigen Jahre auf dem allgemeinen Hospital gehaltene Auction der Leinewand, solcher gestalt ausgefallen ist, dass der für die Armen dabey gewonnene Vortheil, dasjenige betragen hat, was ich hieroben angeführt habe; und ich bin überzeugt, dass dasjenige, was hinführe davon verkauft werden soll, eben so gut und noch besser ausfallen wird.

Jetzt ist mir noch übrig, allerunterthänigst vorzuschlagen

- 1) auf welche Weise, das Leinen Manufactur wesen nach denen Ortern in den Provinzen ausgebreitet werden kan, wo man im Anfange sich zur ferneren Ausbreitung in einem jeden Hause, Hofnung machen darf?
- 2) Von wem die Aufsicht über diese Einrichtung in den Städten übernommen werden soll?
- 3) auf welche Art mehrere fremde Meister hieher könnten von denen Ländern gezogen werden, wo die Leinewand und Baumwollen Manufakturen in dem besten Flor sind, und endlich
- 4) wo das Capital herkommen solte, welches im Anfange erfordert würde, um in den Städten die zum Manufacturwesen nötigen Gebäude aufzuführen, um Spinn Schulen und Bleichen anzulagen, um die fabrique Spinn Hechel und Bleich Meistere /: welche nicht nur selbst arbeiten, sondern auch die Landeskinder darin unterrichten solten:/ zu besolde, wie auch um rohe und verarbeitete Waare dafür anzuschaffen.

Da aber Ewr: Königl: Maytt: eine Commission ernannt haben, welche mit der Pflege Direction zusammen getreten ist, nicht nur um die ganze Anlage des Leinen Manufactur wesens zu untersuchen, sondern auch im insbesondere wegen des ersteren Postes allerunterthänigst Vorschlag zu thun; so unterstehe ich mich nicht, ohne vorhergegangenen allergnädigsten Befehl, wegen der übrigen drey Pöste etwas vorzuschlagen.

An dessen Statt will ich nur hier allerunterthänigst versichern, dass meine eyffrigten Bemühungen in der ganzen Zeit meines Amtes, dahin gerichtet gewesen sind, diesen Nahrungs Zweig einigermaßen in Gang gesetzt zu sehen; zu welchem Ende ich mit vieler Mühe gesucht habe, fremde Meister hirher zu bekommen, indem ich glaube, dass durch solche Einrichtungen der Armut und Bettelery in zeiten vorgebeuget, und meinen Mitbürgern überhaupt Vortheil zu Wege gebracht, und auf solche Weise Ewr: Königl: Maytt: allergnädigster Wille erfüllet werden kan, dass nemlich die Armen hier in der Stadt, so viel nur möglich ist, zur Arbeit angeführet werden, welches ich auch fornerhin ins Werck gesetzt zu sehen, innigst wünsche.

Wann nun zu Folge der mir allergnädigst ertheilten Instruction, es mir insbesondere zur Pflicht geleet ist, das erforderliche in dieser Sache zu besorgen; es mir aber dazu wegen der Fortsetzung meines weitläufigen Handels, jetzt mehr wie vorhin an der Zeit fehlet, die ich meiner allerunterthänigsten Pflicht gemäss zur Beobachtung dieses Amtes anzuwerden hätte, so sehe ich mich genötiget, allerunterthänigst zu bitten, Ewr: Königl: Maytt: wollen geruhen, noch einen MitDirecteur bey der Pflege Anstalt zu ernennen, der behülflich seyn könnte, den 2tn Post der mir anbefohlenen Instruction in Ausübung zu bringen, da ich in solchem Fall, demjenigen der in diesem Fach mit Fleiss und Eyffer arbeiten will, die Erhebung der mir allergnädigst zugelegten Page zu überlassen, bereit bin.

Copenhagen
den 3te Jan: 1776

allerunterhänigst
N. Ryberg

Originaldokumentet opbevares på Rigsarkivet, og er translittereret af cand.mag. Karen Schou-Pedersen.